
Inhaltsverzeichnis

1 Grundlagen	1
1.1 Logistik als betriebswirtschaftliche Funktion	1
1.1.1 Begriff, Aufgaben und Bedeutung der Logistik	1
1.1.2 Logistik als Organisationsaufgabe und Organisationseinheit	24
1.1.3 Logistik als Forschungsobjekt	38
1.1.3.1 Vorbemerkungen zur praktischen Bedeutung der Forschungspraxis	38
1.1.3.2 Komplexität und Kontingenz: Was Sozialwissenschaften von Naturwissenschaften unterscheidet	40
1.1.3.3 Möglichkeiten und Grenzen einer theoriebasierten empirischen Forschung	45
1.1.3.4 Quantitative Entscheidungslogik: Der Operations-Research-Ansatz	56
1.1.3.5 Der methodologische Ansatz dieser Arbeit	64
1.2 Supply Chain Management	65
1.2.1 Lieferketten als Gegenstand der Logistik	66
1.2.2 Die Frage nach der Führungsorganisation	82
1.2.3 Grenzen einer holistischen Optimierung ganzer Supply Chains	89
1.3 Grundlagen und Voraussetzungen der Konfiguration logistischer Netzwerke	102
1.3.1 Begriff und Bedeutung logistischer Netzwerke	102
1.3.2 Strukturen, Kapazitäten und Prozesse als Analyse- und Gestaltungsobjekte	110
1.3.3 Designprinzipien der Netzwerkkonfiguration	113

1.3.4	Serviceanforderungen als Grundlagen der Netzkonfiguration	135
1.3.4.1	Was bedeutet eigentlich „Service“?	136
1.3.4.2	Kosten vs. Qualität: Das fundamentale „Trade-Off“-Problem	138
1.3.4.3	Service als Produkt	145
1.3.4.4	Kennzahlen als Qualitätsparameter und Zielvariable	149
1.3.4.5	Flexibilität als Designprinzip und Servicemerkmal	162
1.3.5	Netzwerkdesign als Projektaufgabe	166
Literatur	182
2	Industrielle Distributionssysteme	191
2.1	Grundlagen der Warendistribution	191
2.1.1	Von der Quelle bis zu Senke: Transportmuster und Verkehrsträger	192
2.1.2	Komponenten einer Netzkonfiguration	204
2.2	Mehrstufige Distributionssysteme	212
2.2.1	Grundlegende funktionale Zusammenhänge	214
2.2.1.1	Transportkosteneffekte der Mehrstufigkeit	215
2.2.1.2	Bestandskosteneffekte der Mehrstufigkeit	223
2.2.1.3	Zusammenfassende Darstellung und Zwischenfazit	269
2.2.2	Modifikationen und Erweiterungen des Grundmodells	275
2.2.2.1	Der Einfluss der Sortimentsstruktur auf die Netzgestaltung	275
2.2.2.2	Regionallager mit länderübergreifenden Absatzgebieten	286
2.2.2.3	Die Entkopplung von Logistik und Vertrieb	288
2.3	Einstufige Distributionssysteme	289
2.3.1	Einstufige, dezentrale Systeme	290
2.3.2	Transshipmentpoint-Konzepte	291
2.3.3	Vollständig zentralisierte Direktbelieferungssysteme	299
2.4	Produktionsnetzwerke	303
2.4.1	Komplexe Quellstrukturen	303
2.4.2	Distributions- vs. Beschaffungslogistik	312
2.5	Eine kurze Zusammenfassung	314
Literatur	316
3	Versorgungssysteme des Handels	321
3.1	Die Bedeutung der Logistik im Handel	321
3.2	Das Zentrallagerkonzept als handelslogistisches Basismodell	325
3.3	Cross-Docking als bestandslose Belieferungsform	337

3.4 Konsolidierung auf der Basis offener Transportnetze	342
3.5 eCommerce und Multi-Channel-Logistik	348
Literatur	355
 4 Dienstleisternetze	357
4.1 Ein Blick auf den Markt	358
4.2 Besonderheiten von Dienstleisternetzen	364
4.3 Grundmodelle der Netzkonfiguration	369
4.3.1 Rastersysteme	369
4.3.1.1 Das Grundmuster des Rasterkonzeptes	370
4.3.1.2 Betriebsvarianten des Rasterkonzeptes	373
4.3.2 Hubsysteme	376
4.3.2.1 Das Grundmuster des Hubsystems	376
4.3.2.2 Strukturvarianten des Hubsystems	381
4.4 Organisations- und Führungsfragen	384
4.5 Die europäische Herausforderung	388
4.6 Exkurs: Fortgeschrittene Ladungsnetze	391
Literatur	392
 5 Outsourcing: Die Suche nach dem besten Prozesseigner	395
5.1 Die Make-or-Buy-Frage	395
5.2 Die möglichen Kostenvorteile der Fremdvergabe	400
5.3 Weitere Kriterien der Partnerselektion	418
5.4 Vertragliche Arrangements zur Entschärfung des Abhängigkeitsproblems	421
5.5 Logistik und mehr: Was man Dienstleistern sonst noch übergeben kann	428
Literatur	429
 Glossar	431
 Sachverzeichnis	439